

Geschichte(n) am Kaiser-Wilhelm-Ring 28

Die Villa ten Hoppel in Münster – ehemaliges Fabrikantenwohnhaus aus der Weimarer Republik, Sitz der Ordnungspolizei im Nationalsozialismus und Dezernat für Wiedergutmachung in der Bundesrepublik – ist heute ein Geschichtsort. Hier vermittelt ein engagiertes Team als „didaktische Schnittstelle“ jüngere Zeitgeschichte am authentischen Ort. Die Villa ten Hoppel ist ein Denkort für die Auseinandersetzung mit historischen und aktuellen Themen zwischen Geschichtskultur und Demokratieförderung.

Schlaglichter: Vorträge, Tagungen und Theater in der Villa

Eine beeindruckende Bandbreite von Veranstaltungen fand 2013 große Resonanz beim Publikum. In der Vortragsreihe „Mittwochsgespräche“ stellten Wissenschaftler neueste Forschungsergebnisse vor, u.a. referierte Frank Reuter vom Dokumentationszentrum der deutschen Sinti und Roma. Zusammen mit dem Institut für Stadtgeschichte Gelsenkirchen und der WWU Münster veranstaltete die Villa ten Hoppel die Tagung „Wegbereiter des Nationalsozialismus“. Zahlreiche Impulse für die pädagogische Arbeit gingen auch von der Tagung „Nie wieder! ...aber wie? – Zur (Nicht-)Bedeutung des Nationalsozialismus für die Rechtsextremismusprävention“ aus. Auf großes Publikumsinteresse stieß die zusammen mit dem LWL-Medienzentrum angebotene Filmreihe „Drehbuch Geschichte“ zu „westfälischen Typen und Mythen“. Einen alternativen Zugang zur Auseinandersetzung mit Geschichte bot das „Theater in der Villa“ u.a. mit den „Tischgesprächen“ zu Hitlers Monologen „über Gott und die Welt“.



Die Villa ten Hoppel in Zahlen 2013

Besucher (mit Wanderausstellungen)	25.000
Veranstaltungen	427
Seminare Schulklassen	184
Seminare Polizei/Bundeswehr	45
Anfragen zu historischen Themen	125
Medienbeiträge über VtH	254
Beratungsfälle mobim	24
Übernahmen/Schenkungen	72
Dokumentation / Verzeichniseinheiten	104.000



FOTO: GLORIA BENNING



FOTO: STEFAN QUERL

Seminare in der Villa ten Hoppel

Ein Kernarbeitsbereich der Villa ten Hoppel ist die historisch-politische Bildungsarbeit. 184 Schulen haben im Geschichtsort an Projekten teilgenommen. Im „Demokratie-Dschungel“ wurde über aktuelles und historisches Unrecht diskutiert. Zudem organisierte die Villa zusammen mit der Katholischen Akademie Franz Hitze Haus Gedenkstättenfahrten zu Orten nationalsozialistischer Massenverbrechen und des DDR-Unrechts. Mehr als 40 Polizei- und Bundeswehrgruppen sowie mehrere Dutzend Seminare, u.a. der WWU Münster, besuchten den Geschichtsort. Innovatives neues Unterrichtsmaterial zu vermitteln ist das Ziel der „Yad Vashem lectures“. Die Multiplikatorenschulungen werden zusammen mit der Bezirksregierung Münster angeboten. So wurde das von Villa-Mitarbeiter Thomas Köhler mitkonzipierte didaktische Buch zur NS-Polizeigeschichte präsentiert. Deborah Hartmann stellte Unterrichtsmaterialien der International School of Holocaust Studies aus Yad Vashem vor.

Internationale Besuche und Kooperationen

Die Shoah-Gedenkstätte Yad Vashem und die Villa ten Hoppel vereinbarten während eines Besuchs in Israel eine intensive Kooperation. Oberbürgermeister Markus Lewe legte zusammen mit Christoph Spieker und Stefan Querl in der Halle der Erinnerung einen Kranz im Gedenken an die Opfer des Holocaust nieder. Einen ebenso engen Austausch vereinbarte Christoph Spieker in Polen mit Thomasz Kranz, dem Direktor der KZ-Gedenkstätte Lublin-Majdanek. In der KZ-Gedenkstätte Auschwitz suchte Stefan Querl das Gespräch mit Lehrerinnen und Lehrern zu neuen Formen des Erinnerns im Rahmen einer internationalen Fortbildung des Maximilian-Kolbe-Werks. Thomas Köhler leitete schließlich einen Workshop zum Umgang mit NS-Tätern in der Bildungsarbeit auf einer internationalen Konferenz zum Thema Täterschaft, organisiert von der KZ-Gedenkstätte Neuengamme. →

*Holocaustgedenken:
Lehrer und Lehrerinnen im Vernichtungslager Auschwitz*



FOTO: STEFAN QUERL



184 Schulen haben sich im Jahr 2013 an Projekten beteiligt.

Spitzenvertreter aus Politik, Ministerialverwaltung und Verbänden in der Villa ten Hompel

Die Vereinigung „Gegen Vergessen – Für Demokratie“ führte ihre deutschlandweite Sprechertagung am Geschichtsort unter der Leitung des neuen Bundesvorsitzenden Wolfgang Tiefensee MdB durch.

Hoher Besuch aus Düsseldorf war mit Schulministerin Sylvia Löhrmann zu Gast. Die Ministerin diskutierte mit Schülerinnen und Schülern über Erfahrungen einer Gedenkstättenfahrt nach Auschwitz im Rahmen der Bildungspartnerschaft Schule – Gedenkstätten.

Bernd Neuendorf, Staatssekretär im Ministerium für Familie, Kinder, Jugend, Kultur und Sport des Landes NRW, besuchte ebenfalls die Villa ten Hompel, um sich über die einzelnen Arbeitsbereiche zu informieren. Die Landesregierung fördert die Arbeit der Villa ten Hompel und der Mobilen Beratung gegen Rechtsextremismus mit Drittmitteln.

Neue Dauerausstellung wird konzipiert

Mit Hilfe der eingewobenen Drittmittel von Bund, Land und Kommune in Höhe von gut 1 Million Euro konnte 2012 das Projekt der Neukonzeption der Dauerausstellung begonnen werden. Das Team um Dr. Bettina Blum und Sabrina Schütze recherchierte in zahlreichen deutschen und europäischen Archiven und konnte einzigartige private Nachlässe übernehmen. Experten kamen zu Beratungen und das Team führte zahlreiche Interviews mit Zeitzeugen. Aktuell wird das erarbeitete Ausstellungskonzept zusammen mit Prof. Nowotsch von der FH Münster und SNT-Medientechnik bis 2015 realisiert.

Neue Publikationen 2013 (Auswahl)

- Bettina Blum
Weibliche (Kriminal-)Polizei 1927 bis 1952
in: Polizei, Verfolgung und Gesellschaft im Nationalsozialismus, Bremen 2013. [Beiträge zur Geschichte der nationalsozialistischen Verfolgung in Norddeutschland, Heft 15]
- Heiko Klare/Michael Sturm
Historisch-politische Bildung zum Nationalsozialismus als Baustein der Rechtsextremismusprävention
in: Überblick. Zeitschrift des Informations- und Dokumentationszentrums für Antirassismussarbeit in Nordrhein-Westfalen Nr. 3, September 2013.
- Stefan Klemp
„Aktion Erntefest“: Mit Musik in den Tod.
Rekonstruktion eines Massenmords. Münster 2013. [Villa ten Hompel Aktuell 19]
- Thomas Köhler
Die Feuerwehren als Pogromakteure am 9. und 10. November 1938
Eine Fallstudie aus Norddeutschland. in: Polizei, Verfolgung und Gesellschaft im Nationalsozialismus, Bremen 2013. [Beiträge zur Geschichte der nationalsozialistischen Verfolgung in Norddeutschland, Heft 15]
- Sabrina Schütze (zusammen mit Dirk Maharski)
Museum „Väterkunde“ und Focke-Museum. Zwei Bremer Beispiele.
in: Graben für Germanien – Archäologie unterm Hakenkreuz, Stuttgart 2013.
- Michael Sturm:
Postmoderne Nazis
Die „Autonomen Nationalisten“ zwischen ‚radical chic‘ und SA-Nostalgie, in: Bürgerkriegsarmee. Forschungen zur nationalsozialistischen Sturmabteilung (SA), Frankfurt am Main 2013. (zusammen mit Alexander Häusler)
- Geschichtsort Villa ten Hompel
Berichte aus dem Jahr 2012. Münster 2013. [Villa ten Hompel Aktuell 18]

NRW-Schulministerin Löhrmann im Gespräch mit SchülerInnen

Mobim: Beratung gegen Rechtsextremismus und Tagungen zum zivilgesellschaftlichen Umgang

Nicht nur wegen der Medienaufmerksamkeit rund um die Verbrechen der NSU-Terrorzelle waren Heiko Klare und Michael Sturm von der mobilen Beratung gegen Rechtsextremismus (mobim) in der gesamten Region zu Vorträgen und Weiterbildungen stark nachgefragt. In 24 Fällen wurde mobim für Beratungsgespräche rund um rechtsextremistische Vorfälle in der Region kontaktiert. Zudem veranstaltete mobim drei Tagungen und Workshops, darunter eine Regionaltagung gegen Rechtsextremismus in NRW, zu der über 150 Teilnehmerinnen und Teilnehmer nach Münster kamen.

Sonderausstellungen in der Region

Ein weiteres Highlight war die Eröffnung der von Villa-Mitarbeiter Daniel Gollmann konzipierten Wanderausstellung „Exlibris“ in der Universitäts- und Landesbibliothek zu Spuren des Wissens und der Erinnerung in den Büchern der Historikerin und Shoah-Überlebenden Prof. Gertrude Schneider, die zur Eröffnung aus New York angereist war. Weiterhin sehr erfolgreich werden zwei weitere Wanderausstellungen der Villa in der Region gezeigt: Die Schau „Widerstände gegen den Nationalsozialismus im Münsterland“ wurde an elf Orten präsentiert und von 3.000 Menschen besucht. Die Ausstellung „Alter Tunnel Lengerich: KZ-Außenlager – Zufluchtsort - Denkort?“ besichtigten 2.000 Personen.

Publikation in der „kleinen“ Schriftenreihe zu Massaker in Lublin 1943

Im November 1943 erschossen Polizisten und SS-Angehörige im Distrikt Lublin über 40.000 Juden. Das Massaker wurde unter dem Decknamen „Aktion Erntefest“ durchgeführt und bildete den grausamen Abschluss der Ermordung der drei Millionen polnischen Juden durch das NS-Regime. Der Historiker Stefan Klemp, freier Mitarbeiter des Geschichtsorts, legt nun in der Reihe „Villa ten Hompel aktuell“ eine neue Studie vor, die den Massenmord auf breiter Quellengrundlage rekonstruiert. ■

Kontakt:
Geschichtsort Villa ten Hompel
Kaiser-Wilhelm-Ring 28 · 48145 Münster
Tel.: 02 51 / 4 92-71 01
Fax: 02 51 / 4 92-79 18
tenhomp@stadt-muenster.de
www.muenster.de/stadt/villa-ten-hompel